

DER RAUM WÜRZBURG

Stadt und Landkreis Würzburg bilden seit 900 Jahren das Zentrum des Judentums im Raum Unterfranken. Mittelalterliche Gelehrte in Würzburg zeugen davon, später der Oberrabbiner in Heidingsfeld und die jüdischen Bildungseinrichtungen seit dem 19. Jahrhundert. Als regionales Wirtschaftszentrum zieht der Raum die Menschen an, weil es hier bessere Lebensbedingungen und seit dem 19. Jahrhundert Chancen zur wirtschaftlichen Expansion gibt. Doch von dort werden auch die meisten Juden aus Unterfranken deportiert. Heute gibt es nur hier – aber immerhin – eine jüdische Gemeinde.



© JKM Veitshöchheim.

AUSSTELLUNGSORT

Rimpar

Schloss Grumbach

Schloßberg 1, kleiner Rittersaal, 97222 Rimpar

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 17:00 Uhr, Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr und Sonntag von 14:00 bis 17:00 Uhr, Eintritt frei

Eröffnung: Freitag, 07. November 2014 um 19:00 Uhr

KONTAKT

LAG Wein – Wald – Wasser e. V. (Geschäftsstelle)

Kooperationsprojekt

Landjudentum in Unterfranken

Tabea Franz M.A. (Projektmanagement)

Untere Hauptstraße 14
97291 Thüngenersheim

E-Mail: orga@landjudentum-unterfranken.de

Telefon: 0931/9701637

Fax: 0931/9916518

www.landjudentum-unterfranken.de

Informationen zum Umfang der Ausstellung und zu den Ausleihmöglichkeiten finden Sie auf der Homepage.

Für Fragen zur Ausstellung und zum Begleitprogramm in Rimpar:

Markt Rimpar, Bgm. Burkard Losert

Telefon: 09365/8067-10

E-Mail: losert.burkard@rimpar.de



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

**Landjuden in Unterfranken
vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert**

07. – 30. November 2014

Ausstellung in Rimpar

DIE AUSSTELLUNG

Wie in anderen Regionen Süddeutschlands prägt die jüdische Siedlung auf dem Land den Raum Unterfranken seit dem 15. Jahrhundert. Juden leben in bis zu 200 Gemeinden auf den kleinen und abgelegenen Dörfern und treiben von dort meist zu Fuß ihren Wanderhandel. Sie entwickeln eine besondere, ländlich-jüdische Kultur. Erst ab 1861 erhalten Juden das Recht der freien Ortswahl, können in die Städte umziehen und dort wirtschaftlich aufsteigen. Die vielen kleinen Synagogen und die Friedhöfe bleiben jedoch charakteristisch für die Landschaft.

1932 gibt es noch immer 108 jüdische Gemeinden, bevor die Nazis sich an ihr Vernichtungswerk machen, die Menschen vertreiben oder deportieren und ermorden.

Den Menschen und ihrer Kultur, die ein Teil Unterfrankens sind, soll mit dieser Ausstellung ein Denkmal gesetzt werden.

Der Arbeitskreis und das Kooperationsprojekt „Landjudentum in Unterfranken“ sowie das Johanna-Stahl-Zentrum haben die Wanderausstellung erarbeitet. Heimatforscher, die sich mit der jüdischen Geschichte ihrer Region befassen, brachten sich mit ihrem Wissen und ihren Sammlungen ein.

Vier chronologische Tafeln geben einen Überblick über die jüdische Geschichte in Unterfranken zwischen dem Mittelalter und dem 20. Jahrhundert. Am Beispiel jeweils eines Landkreises werden dann die neun wichtigsten Themen präsentiert. Von Belang sind die natürlich auch für die anderen Landkreise.

Vier Einzelbiographien, eine Audiostation, zwei Tafeln zur jeweiligen Ausstellungsregion und ein kostenloses Begleitheft runden die Ausstellung ab.



© StadtA Bad Neustadt D7-078.

DAS KOOPERATIONSPROJEKT „LANDJUDENTUM IN UNTERFRANKEN“

Innerhalb der Strukturen der lokalen LEADER-Aktionsgruppe (LAG) „Wein – Wald – Wasser“ entstand 2009 der Arbeitskreis „Landjuden“. Hier wurde die Idee geboren, in Kooperation mit anderen LAG's ein Projekt für ganz Unterfranken zu initiieren. Es soll der Vernetzung der Menschen dienen, die sich an so vielen Orten mit der jüdischen Geschichte und Kultur beschäftigen. Und es leistet einen Beitrag, das jüdisch-kulturelle Erbe im Regierungsbezirk Unterfranken zu bewahren und in das Denken und Handeln gegenwärtiger und zukünftiger Generationen einzubinden.

Der Bezirk Unterfranken, die Landkreise und die Städte Würzburg und Schweinfurt wurden als Förderer gewonnen. Die Trägerschaft übernahm der Landkreis Würzburg. Das Projekt startete im November 2011.

Die Wanderausstellung „**MITTEN UNTER UNS.**“ soll bis 2015 in allen Landkreisen und den kreisfreien Städten gezeigt werden.

